

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernspracher Nr. 110.

Nr. 80.

63. Jahrgang.

Donnerstag, den 6. April

1916.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Stickerfabrikanten **Guido Baumgarten** in Eibenstock wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 30. März 1916.

Königliches Amtsgericht.

Kulturarbeitersgesuch.

10—15 männliche, möglichst vollkräftige Arbeiter finden während der nächsten 6—8 Wochen bezw. auch später noch auf dem Eibenstocker Staatsforstreviere Beschäftigung. Bewerber wollen sich am nächsten Sonntag **vormittags 10—11 Uhr** an der unterzeichneten Stelle melden.

Eibenstock, am 5. April 1916.

Königl. Forstrevierverwaltung Eibenstock.

Die deutschen Erfolge bei Verdun.

Die fortschreitenden Erfolge unserer Truppen vor Verdun haben auch bei den französischen Militärkritikern eine schwer zu verbergende Belkemmung erzeugt. So liegen uns heute zwei Nachrichten vor, die sich mit der Lage in diesem Kampfabschnitt be-
fassen:

Paris, 3. April. Die jüngsten deutschen Erfolge vor Verdun haben den gewöhnlichen Ton der französischen Militärkritiken auffällig herabgestimmt. „Temps“ sagt bescheiden, der Angreifer sei zunächst immer im Vorteil, und zweifellos habe der französische Generalstab schwerwiegende Gründe, weshalb er dem Feinde die Initiative des Angriffes lasse. General Berthaut gibt im „Petit Journal“ zu, daß es falsch sei, zu sagen, die Dörfer hätten keine Bedeutung mehr, weil sie nur noch Ruinen seien. Gerade von Baug werde man viel sprechen, weil der Name sehr bekannt sei, und darin liege eine große Gefahr in moralischer Hinsicht. Oberleutnant Rouffet tröstet im „Petit Parisien“ seine Leser damit, daß die Einnahme von Baug nichts Katastrophales habe. Man solle nur auf die Führer und Soldaten vertrauen.

Genf, 4. April. Ueber die Bedeutung des Gaillettegehölzes, dessen westlichen Teil die Franzosen noch am Sonntag hartnäckig zu behaupten suchten, geben nächst einer Havasnote auch einige Militärkritiker näheren Aufschluß. Das genannte Gehölz bildet die Vorstellung einer Anzahl nordwestlich aufgestellter Batterien, die bisher von den Deutschen noch nicht vollständig zum Schweigen gebracht sind. Erst sobald dies gelungen, könnte die von den Deutschen organisierte Festung Douaumont jenen Bollwerk erlangen, der ihr als Ausfallstellung im Inneren des Festungssystems von Verdun zukommt. Bezüglich des deutschen Gefändegewinns zwischen Haucourt und Bethincourt wird trotz aller Versuche der Fachkritiker, dessen Wert herabzuwürdigen, zugestanden, daß ein von dort aus drohendes weiteres Vordringen des Feindes die Höhe 304 ernst gefährden könnte.

An der italienischen Front der **österreichisch-ungarischen** Heere haben unsere Verbündeten einen weiteren kleinen Erfolg zu verzeichnen:

Wien, 4. April. Amtlich wird verlautbart: **Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen der Front war die Tätigkeit der Artillerie beiderseits lebhaft, so im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo, bei Malborghet, am Col di Lana und in den Judicarien. Am Adamellogebiet besetzten unsere Truppen den Grenzklamm zwischen Bobbia Alta und Monte Zumo.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von **Doerfer**, Feldmarschallleutnant.

Rom Italien

wird gemeldet:

Athen, 4. April. Der Kriegsminister hat telegraphisch angeordnet, daß die den Jahrgängen 1884/1916 angehörenden Professoren und Lehrer, die bisher vom Militärdienst entlassen waren, innerhalb 24 Stunden zu ihren Regimentern einzurücken haben.

Vom Kapitel Krieg zur See

sei zunächst der englische Bericht über den gestern gemeldeten Zeppelinangriff in der Nacht von Sonntag auf Montag wiedergegeben:

London, 3. April. Amtlich wird gemeldet: An dem Angriff in der letzten Nacht haben insgesamt 6 Zeppeline teilgenommen, 3 flogen über die südöstlichen Grafschaften Englands dahin. Die Luftschiffe, welche nach Schottland fuhren, kreuzten zwischen 9 und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abends an der Küste und blieben bis 1 Uhr nachts. Sie warfen insgesamt 36 Spreng- und 17 Brandbomben auf verschiedene Plätze und beschädigten einige Hotels und Wohnhäuser. In Schottland sind, soweit bisher Meldungen vorliegen, 7 Männer und 3 Kinder getötet, 5 Männer, 2 Frauen und 4 Kinder verwundet worden.

Ferner wird noch über U-Bootarbeit gemeldet: **Amsterdam, 4. April.** Lloyd meldet: Der Dampfer „Perth“ aus Glasgow (653 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt. 6 Mann sind umgekommen, 8 gerettet. Das Schiff war nicht bewaffnet.

London, 4. April. Nach einer Lloydmeldung ist die britische Bark „Bengairn“ versenkt worden. Ein Teil der Mannschaft ist gerettet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Was kostet der Reichstag? Der neue Etat des Reichstags für 1916 ist soeben verteilt worden. Er unterscheidet sich nur unwesentlich von dem für 1915. Die fortwährenden Ausgaben betragen wieder 2269 483 Mark. Als Aufwandsentschuldigungen an die Reichstagsmitglieder sind wie im Vorjahr 1060 000 Mark eingesetzt. Diese Ausgabe hat 1913 1 054 080 Mark und 1914 1 123 420 Mark betragen. Die Einnahmen des Reichstags sind angelegt mit 17 100 Mark, davon sollen 7434 Mark kommen aus den Eintrittsgeldern für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes und 6566 Mark aus Zinsen des Fonds, der aus den Eintrittsgeldern gebildet ist.

— Neue Kartoffelbestandsaufnahme. Zur Gewinnung einer Grundlage für die Anordnungen der Reichskartoffelstelle bei der Durchführung der Speisekartoffelversorgung ist es erforderlich, eine Erhebung darüber anzustellen, welche Vorräte an Kartoffeln in Händen der Erzeuger, sowie der Gemeinden, Händler und Verbraucher vorhanden sind. Der Bundesrat hat als Erhebungstermin den 26. April 1916 festgesetzt, einen Zeitpunkt, an welchem die Mieten im wesentlichen geerntet zu sein pflegen. Da die Trockenprodukte in gewissen Grenzen die Feischkartoffeln ersetzen, ist die Erhebung auch auf alle Kartoffelverarbeitungsgegenstände ausgedehnt.

— Zur Arbeitsregelung in der Textilindustrie. Die in § 7 der Bekanntmachung, betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbebetrieben (Rt. Best. I 1391/2 16 R. R. A.) festgesetzte Frist für die Einreichung des Personalverzeichnisses ist bis zum 15. April 1916 verlängert worden.

Rußland.

— Der Zusammenbruch der russischen Armee-Reorganisation. Die durch Polivanows Rücktritt bekannt gewordene Zerrüttung der Armeeverwaltung veranlaßte zahlreiche Interpellationen in der Duma, die drei ausgedehnte Sitzungen in Anspruch nahmen. Der neue Kriegsminister beantwortete die stürmischen Anfragen der Abgeordneten in mehrstündigen Reden. Er zählt ein lan-

ges Sündenregister Polivanows über die Vernachlässigung der Armeeausrüstung auf. Der Mangel an Gewehren und an Kleidung sei so allgemein, daß weitere Einziehungen wertlos wären. Man könne die Leute doch nicht in Bauernkleidung mit Ausbildungsstöcken an Stelle von Gewehren an die Front schicken. Außerdem fehle genügendes Ausbildungspersonal, die Heeresergänzung sei nur langsam organisiert möglich. Ueber die sich anschließende geheime Sitzung unterrichteten Unterredungen mit Abgeordneten. Die zahlreichen Auslassungen sind in dem einen Punkt einig, daß Polivanows Reorganisationsarbeit völlig zusammengebrochen sei. Aber das sei nicht dessen Schuld, sondern die Schuld anderer Regierungsstellen, die Polivanow aus politischen Gründen Steine in den Weg rollten.

Holland.

— Eine wichtige Sitzung der holländischen Zweiten Kammer. Die gestern: Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag dauerte bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung gab die Regierung folgende Erklärung ab: Die Regierung legt Wert darauf, im Anschluß an das in der geheimen Sitzung Mitgeteilte öffentlich zu erklären, daß die Suspendierung des periodischen Urlaubs eine Vorsorgemaßregel ist, die mit dem unerschütterlichen Beschluß, unsere Neutralität zu wahren, zusammenhängt. Die Maßregel ist nicht eine Folge von bestehenden politischen Verwicklungen, sondern hat andere Ursachen. Die Zunahme der Gefahren, denen unser Land ausgesetzt ist, lassen befürchten, es würde nicht im Interesse unseres Landes sein, über den Inhalt dieser Angaben etwas mitzuteilen.

England.

— Eine englische Erklärung über Holland. Dem Reuterschen Bureau wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß zwischen England und den Alliierten und den Niederlanden nichts eingetreten sei, was die am Montag in Holland verbreiteten sensationellen Gerüchte berechtigt erscheinen lasse. Auf der Pariser Konferenz sei nichts den Niederlanden Nachteiliges erörtert oder erwähnt worden. An der Meldung, daß die Alliierten die Landung einer bewaffneten Streitmacht auf holländischem Gebiet im Auge hätten oder gehabt hätten, sei nichts Wahres. Die in Umlauf gesetzten Geschichten seien reine Erfindung.

Mexiko.

— Villa entschläpft. Die Auffassung gewinnt Boden, daß Villa entschläpft ist. Es wird berichtet, daß die Verbindungslinien gefährdet sind. Der mächtige Cano ließ Carranza im Stich und verband sich mit Villa.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 5. April. In Nr. 77 der „Sächs. Staatsztg.“ veröffentlicht die Stellvertr. Generalkommandos XII und XIX eine Bekanntmachung über Anzeigepflicht der der Beschlagnahme unterliegenden Vereifung sowie das Rgl. Sächs. Kriegsministerium eine solche über Ankäufe von Metallen. Einzelheiten sind aus der in unserer Geschäftsstelle ausliegenden Nummer oben erwähneter Zeitung ersichtlich.

— Eibenstock, 5. April. Se. Maj. der König haben in Anerkennung ihrer während der Kriegszeit auf dem Gebiete werktätiger Nächstenliebe geleisteten Dienste Herrn Sanitätsrat Dr. Schau das Kriegsverdienstkreuz und Frau Kommerzienrat Louise Dörffel die Spange zur Carola-Medaille in Silber verliehen.

— Dresden, 3. April. Der Landesausschuß